

Ortsvorsteher und Soldaten sammeln

Kriegsgräberfürsorge bittet um Spenden

Wittgenstein. In der Zeit vom 31. Oktober bis zum 16. November wird auch im Raum Wittgenstein wieder für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge gesammelt. In den Ortschaften von Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück werden jeweils die Ortsvorsteher oder von ihnen beauftragte Sammler für den Volksbund aktiv sein.

2013 rund 10 000 Euro gespendet

Rückblende: Im vergangenen Jahr spendeten die Bürger aller Berleburger Ortschaften 5416,45 Euro, die Laasphe Ortschaften 2110,55 Euro und die Erndtebrücker Ortschaften 1353,22 Euro. Die Soldaten der Erndtebrücker Hachenberg-Kaserne sammelten allein 684,33 Euro. Insgesamt kamen so insgesamt 9564,55 Euro im Altkreis zusammen. Mit dem gesammelten Geld kann die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge fortgeführt werden. Viele Bürger unterstützen den Volksbund dabei.

Wichtig zu wissen: Die gesammelten Gelder dienen ausschließlich der Arbeit des Volksbundes von der Gedenkarbeit bis zur Jugendbegegnung und der Einrichtung und Erhaltung von Kriegsgräbern im Ausland im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland. So kostet die jährliche Pflege eines Kriegsgrabes etwa 10 Euro, die Gravur eines Namens auf einem Grabstein oder einer Stele etwa 20 Euro, die Bergung und Umbettung etwa 100 Euro.

Wissen um die Gefahren der Gewalt

Bei der Sammlung unterstützen den Volksbund die Sammler in den einzelnen Gemeinden und Städten, aber auch die stationierten Bundeswehrsoldaten und Reservisten in ihren Kameradschaften. So sind Soldaten der Erndtebrücker Hachenberg-Kaserne wieder in den beiden Kommunen Bad Laasphe und Erndtebrück unterwegs. Dafür ist der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge sehr dankbar, denn gerade diese Sammler wissen um die Gefahren, die Krieg und Gewalt bedeuten. Sie seien jene, so der Volksbund, „die mit den Friedensaufträgen der UNO oder der Europäischen Union immer wieder am eigenen Leibe die Gefahr erleben müssen – zur Sicherung des Friedens“.



Blick auf die Kriegsgräberstätte im polnischen Neumark.

FOTO: DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE

Spenden für Neumark

Die Kriegsgräberstätte in Neumark (Stare Czarnowo), südlich von Stettin in Polen, wurde mit Hilfe von Spenden des Volksbundes errichtet.

Hier wurde auch der aus Erndtebrück stammende Ernst Afflerbach bestattet. Sein Name ist auf einer Stele verzeichnet.

Finnisch-deutsches Chorprojekt überzeugt

Cantarelli und Singsation begeistern Bad Berleburger Publikum im Rahmen des Literaturpflasters

Von Christiane Sandkuhl

Bad Berleburg. In einem alten Schlager aus dem Jahr 1962 heißt es „Lady Sunshine und Mister Moon“, die sich niemals treffen können, aus kosmischen Gründen. Doch in der Aula der Berleburger Realschule war diese Liaison von zwei Großfamilien jetzt möglich. Die finnische „Lady Sunshine“ Tuija Lehtonen kam mit ihrem Chor „Cantarelli“ aus Tampere geflogen, um der Berleburger Sängerfamilie „Singsation“ mit ihrem „Mister Moon“ Christoph Haupt einen Besuch abzustatten, einen musikalischen, versteht sich. Der Besuch „Cantarelli meets Singsation“ vollzog sich in großem Rahmen des Berleburger Literaturpflasters 2014 „Finnland.“

Geschwisterliche Bande

Lange war dieser Besuch geplant. Drahtzieherin der wundervollen, bunten Begegnung war Inkeri Marburger. Die gebürtige Finnin lebt und liebt seit vielen Jahren in Berleburg und hat ihre Heimat in Skandinavien natürlich nie vergessen. Ihre Schwester Mervi Hukari ist seit Jahren Sängerin im „Cantarelli“ und somit waren die Bande geknüpft.

Es sollte ein kraftvoller Abend werden in Form einer musikalischen Kreuzfahrt um die Welt.

Die Gäste aus dem hohen Norden betreten als erste Interpreten die Bühne. Dunkel gewandt als „Phantome der Oper“ gaben sie den Startschuss mit den Musicalmelodien, lebendig und dynamisch unterstützt von der Frau am E-Piano und Chorleiterin Tuija Lehtonen. Was passte zur dunklen Kostümierung besser als eine Nonne? Ein Griff und schon mutierte der gesamt-



Ohne große Anstrengung stand ein großartiges Chorkonzert im Rahmen des 21. Berleburger Literaturpflasters mit Cantarelli aus dem finnischen Tampere und den Berleburger Singsation auf der Bühne der Realschulaula.

FOTO: CHRISTIANE SANDKUHL

te Chor zu Ordensfrauen und triumpheerte als „Sister Act“ im Saal.

Ein wenig Wehmut

Die Sprache der Musik ist allen Menschen verständlich. Ob die Sänger nun zum Flug ins Weltall mit „Fly me to the moon“ einladen oder alle gemeinsam an Whitney Houston und ihre himmlische Stimme bei „One moment in time“ erinnerten, Wehmut lag im Raum. Heike Pöppel von Singsation führte dem Publikum eine kurze Vita der leider viel zu jung verstorbenen Schönheit Whitney vor Augen und traf Aussage darüber, wie angenehm und malerisch die Welt und unser aller Leben wäre, gingen wir alle, ob schwarz, rot oder weiß achtsamer miteinander um.

Der musikalische Aufruf beider Chöre sollte quasi als Aufruf stellvertretend an alle Nationen und

Menschen gehen. „We are the world“ - Michael Jacksons und Lionel Richies Hit aus 1985 verkaufte sich weltweit 20 Millionen Mal, die meistverkaufte Single aller Zeiten, lässt vermuten, dass die Menschheit verstanden haben sollte, Frieden, Freiheit und Liebe zu leben. Die Anläufe werden immer wieder dazu gegeben, so auch in der kleinen Berleburger Welt.

Nur vier Übungsstunden

Die Finnen sind Freunde, nicht nur das Musizieren und Singen klappte schon bei zwei mal zwei Übungsstunden hervorragend miteinander, auch die weitere Kommunikation „fluppte“. Die Auswahl des Programms ließ keinen Wunsch im Publikum offen. Balladen, Hymnen wie „Gabiellas Song“ wollten „Singsation“ vor gut zehn Jahren nicht gelingen, das gab Christoph

Haupt zu. Heute, eine Dekade später, wagte Angelika Langenberg sogar das Solo auf Schwedisch. Im zweiten Versuch nun gewann sie und der Chor dann gleich den Berleburger „Echo-Preis“ in Form tosenden Applauses.

Die beiden Chöre verschmolzen immer wieder zu einem und machten neben ihren Einzelauftritten aus der Pop- und Rockwelt der „Supertramp“ von 1974 mit „Dreamer“ und „It's raining again“ sowie der ABBA-„Dancing Queen“ immer

wieder klar, die Songs verlieren nie an Beliebtheit und Aktualität. Genauso wenig verliert der Wunsch aller Menschen nach Harmonie, Achtsamkeit und Akzeptanz wie Toleranz an Bedeutung. Dies verdeutlichten die Chöre, Tuija Lehtonen, die finnische Übersetzerin Stefanie Kohlhoff und Christoph Haupt einstimmig „Singing all together“ – das verstand natürlich auch das Publikum und stimmte fröhlich in den einfachen, aber aussagekräftigen Kanon ein.

Zahlreiche Pflastersteine für die Gäste

Zum Schluss hagelte es noch Pflastersteinpräsentate auf die Gäste und auf den Gastgeber Realschule, stellvertretend kam der ehemalige Pädagoge Manfred

Belz auf die Bühne.

Tuija Lehtonen erhielt die „Ehrenchorleiterwürde“ von „Singsation“ mit einem Chorleiter-Shirt.

Aussteller der Hochzeitsmesse mehr als zufrieden

Braut- und Modenschau in Erndtebrück nur noch vom Feuerwerk getoppt. Neuauflage im kommenden Jahr gesichert

Von Heiner Lenze

Erndtebrück. War der Andrang zur Premiere in 2013 noch überschaubar, waren es jetzt deutlich mehr Interessierte, die sich zur 2. Hochzeitsmesse in das Spiegelzelt „trauten“. „Wir sind mehr als zufrieden, das ist der Wahnsinn“, konnte Sabrina Achenbach schon am Samstagabend und unmittelbar vor der mit Spannung erwarteten Braut- und Abendmodenschau stolz vermelden.

Schmuck und Frisuren

23 Aussteller konnten die Macher von Edermühle und Okay-Veranstaltungen für die Neuauflage am Eisenwerk mobilisieren. Die längste Anreise musste wohl ein Händler der Firma „Marrying Otto Parr“ aus Gießen absolvieren. Er bereicherte die Messe mit so genannten Trapez-Ringen und das in den Varianten Platin-Rotgold oder Platin-Gelbgold und jeweils mit Brillanten besetzt. Er war das erste Mal mit dabei, genau wie das Team von Judith Birkelbach-Große vom „Friseur am Schloss“ in Bad Berleburg. Hier gab es auch Informationen zu Haarverdichtungen und Haarver-

längerungen. Parallel dazu zeigte sich die Friseurmeisterin von der Location des SpiegelzELTS schlichtweg „begeistert“.

Regelmäßig für Begeisterung sorgt auch Fischer-Pyrotechnik. Laut Mitarbeiter Daniel Weier führt das Unternehmen rund 100 größere Aufträge pro Jahr durch, immer öfter werden die Raketen im Rahmen von Hochzeiten in den Himmel geschossen. Frei nach dem Motto: „Das Schönste an einem Feuerwerk sind die strahlenden Augen“, können die Freudenberger auch Herzen am Nachthimmel

simulieren. Solche Ereignisse könnte auch Steffi Herling für die Ewigkeit festhalten. Die Fotografin war mit einem Querschnitt ihrer Arbeiten auf der Fachmesse vertreten. Spezialisiert hat sich die Erndtebrückerin auf das fotografische Begleiten von Firmen- und Familienfeiern und hier natürlich vor allem von Hochzeiten.

Beifall für die Präsentation

Zum eigentlichen Höhepunkt der Veranstaltung, der Braut- und Modenschau am Samstagabend: Hier waren es primär wie im Vorjahr die Modelle

Höhepunkt der Hochzeits- und Eventsmesse war die Braut- und Modenschau am Samstagabend.



Meike Scholl von Beauty Lounge stand an beiden Tagen nicht nur mit Rat und Tat zur Seite, sie legte natürlich auch selbst Hand an.

FOTOS: HEINER LENZE

von Brautmoden Hartmann aus Betzdorf und vom Fachgeschäft Herrenmode Theis aus Hof im Westerwald, die mehrfach mit spontanem Beifall bedacht wurden. Moderiert wurde die Präsentation von Christoph Düber, Chef von Okay-

Veranstaltungen aus Herdorf. Und dabei wurde deutlich, dass die Organisatoren mit dem Eventbereich einen neuen Schwerpunkt gesetzt haben, ohne das eigentliche Klientel zu vernachlässigen. Das ist am Wochenende mehr als gelungen.

Spiegelzelt als idealer Veranstaltungsort

Henning Schorge und Sabrina Achenbach vom Hotel Restaurant Edermühle übertreiben wohl nicht, wenn sie das Spiegelzelt als „eine der wohl besten Locations in Siegerland und Wittgenstein“ bezeichnen.

Das Unikat aus Belgien kann sogar auf Berlinale-Einsätze verweisen, und es macht regelmäßig von Anfang September bis Ende Okto-

ber Station neben dem Erndtebrücker Eisenwerk.

In der einmaligen Atmosphäre können 250 Gäste gleichzeitig und vor allem individuell bewirtet werden. Dabei hat sich auch eine Zusammenarbeit mit Okay-Veranstaltungen angeboten, schließlich ist die Auswahl in Sachen Künstlern bei den Herdorfer Event-Spezialisten immens.